

Die Erbinnen der göttlichen Magie Teil 1

(die Gefährten)

Von -Nicky-

Kapitel 30: 30. Kapitel

Kapitel 30

Endlich war der große Tag da. Viele von ihnen würden ihre Gottheit kennen lernen. Toya lies die Jungs nur ungern zurück auf dem Planeten, doch sie waren zu unerwünscht auf dem Olymp, als das er sie hätte mitnehmen können. Er öffnete mit einem Schlüssel eine Tür in seiner Scheune, die sie nie betreten durften. Toya hatte selbst einen Schuhschrank davor gestellt, damit dies noch deutlicher wurde. Doch jetzt, nach den langen Tagen, durften sie endlich mit ihm gemeinsam die Tür durchschreiten.

„Bitte denkt an eure Manieren.“ Dabei sah er Axana noch einmal warnend an, „ihr betretet das Reich der Götter. Auch wenn ihr für Frieden auf der Welt sorgen sollt, würde kein Gott zögern euch zu töten, wenn ihr ihm frech kommen würdet.“

Axana nickte murrend. Selena stieß sie aufmunternd und fröhlich an. Lyana schaute noch einmal fiebrig in einem Buch nach, damit sie auch wirklich nichts über Athene vergessen hatte. Zucca betrachtete lächelnd ihr Schwert. Wenn man sie so gesehen hätte, würde man glatt denken, sie würde gern einen der Götter mit der Waffe abstechen, aber Toya ging von ihrem guten Willen aus, das dies nur täuschte. Nisola war eher gelassen. Sie war sich sicher Hekate im Olymp nicht antreffen zu würden, weil nur die Zwölf auf den Olymp durften und nur die Leute mit einer offiziellen Erlaubnis des Zeus. Als ihr aber bewusst wurde Hermes vielleicht anzutreffen, wurde sie doch sehr nervös, nervöser als die vier Mädchen zusammen.

„Nun gut lasst uns aufbrechen und das ihr mir nicht das Haus abfackelt!“ wendete sich Toya noch einmal den Jungs zu, die eilig mit den Köpfen beschwichtigend nickten.

Toya öffnete die Tür und ging vor, „der Letzte macht die Tür zu!“ wies er die Mädchen an.

Selena schloss die Tür hinter sich und sie durchschritten einen weißen Pfad. Links und Rechts des Weges war weit und breit nur Nebel zu sehen.

„Bleibt bitte auf dem Weg und achtet auf eure Füße sonst stürzt ihr weit hinunter.“ Lächelte Toya, der Selenas Blick auffing.

Sie starrte hinunter in die Tiefe und erkannte ganz weit unten noch nicht einmal den Boden. Schluckend klammerte sie sich an Axana, die sie festhielt und ihr Mut machte. Der Nebel verzog sich langsam und sie erkannten in der Ferne eine weiße Treppe mit goldenen Rändern, die nach oben ins Nichts führte. Jedenfalls sah man dort oben

nichts als Wolken.

„Da oben ist der Olymp?“ fragte Lyiana begeistert nach.

„Ja, da oben erwartet man uns bereits.“ Lächelte er und ging weiter.

Die Mädchen schwiegen von da an den ganzen Weg die steilen Treppen hinauf. Links und Rechts waren nur Wolken, aber keine war sich sicher, ob diese sie auch wirklich halten würden, falls sie auf eine hinunterfallen sollten. Nach mehreren Wegeminuten erreichten sie langsam das Ende der Treppe. Oben standen zwei Männer in griechischer Kleidung und Sperren. Sie versperrten mit ihren Sperren das Tor. Toya trat auf sie zu und holte den Brief hervor, den Nisola ihn damals auf den Tisch gelegt hatte.

„Wir haben eine Einladung von Zeus persönlich erhalten. Wir würden euch bitten den Weg freizugeben und uns passieren zu lassen.“ Bat er sie höflich mit einer kleinen Verbeugung.

Die Mädchen taten es ihm nach und warteten auf die Freigabe des Weges.

Die Wachen zogen zeitgleich ihre Sperre zurück, ohne sich gegenseitig einen Blick zuzuwerfen. Das Tor vor ihren Augen öffnete sich und eine Wolkenlandschaft breitete sich vor ihnen aus. Es waren riesige Balken aus Wolken, die Wolkendächer trugen. Es sah aus wie eine kleine Stadt, die sie durchliefen. Als sie die Stadt hinter sich ließen und sich einfach nicht satt sehen konnten, kamen sie zu einem großen Wall Wolken und einem weiteren Tor. Es war riesengroß. Das Tor konnte nicht einmal von einem Riesen ausgeschöpft werden, da waren sie sich sicher. Als die Sechs näher traten öffnete das riesige Tor wie von Zauberhand.

Ein Lichtstrahl blendete sie und sie kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Vor ihnen ragten 12 riesige Wolkenstühle in den Himmel. Leider waren nur wenige besetzt, anders als sie es eigentlich erwartet hatten. Genau vor ihnen saß ein Riese auf einem seiner Stühle. Sie stürzten sich sofort auf die Knie und damit auf den Boden. Sie hielten den Atmen an, während sie es nicht wagten nach oben zu schauen. Niemand anderes als der Gott Zeus saß direkt vor ihnen. Toya kniete vor ihnen und hatte sich ebenfalls in den Dreck geworden. Axana sah aus den Augenwinkeln auf ein weiteres Fußpaar, mit Schuhen aus Flügeln. Weiter wagte sie den Kopf nicht zu drehen, weil dies unhöflich gewesen wäre.

„Toya erhebe dich. Steh auf. Und ihr anderen setzt euch auf uns lasst mich euch ansehen.“ Schalte eine dunkle Männerstimme in ihr Ohr.

Sie waren sich sicher das sie von Zeus stammte und knieten sich hin, während Toya sich erhob und vortrat.

„Ich habe eure Einladung erhalten und wir haben sie dankend angenommen.“ Meinte er erneut mit einer sehr tiefen Verbeugung.

„Wir danken euch für euer Erscheinen.“ Nickte Zeus und bedeutete mit der Hand, dass Toya sich wieder aufrichten sollte.

Er hatte einen langen schwarzen Bart, genau so wie man ihn aus den Geschichtsbüchern kannte. Einen Blitz neben seinem Stuhl lehnend und trug festliche, griechische Kleidung. Er wirkte in jeder Phase seines Körpers mächtig. Neben ihm rührte sich eine weitere riesige Gestalt. Es war unverkennbar Poseidon, der die Mädchen mit seinen blau, grünen Augen musterte. Er hatte keine Fischflosse, so wie man ihn sich vorstellen würde, doch er trug blaugrüne Kleidung und seinen mächtigen Dreizack in seiner linken Hand. Etwas weiter links von Zeus saß Hermes, der in seiner vollen Größe noch göttlicher aussah, als schon im Kleinformat. Nisola schaute ihn nur ganz kurz und flüchtig an, sah danach wieder auf ihre Hände, die sie in ihrem Schoß geknetet hatte. Lyiana blickte auf eine Frau zur Rechten von Poseidon. Sie wollte

Nisola etwas zuzischen, traute sich aber nicht. Die Frau die da saß hatte schwarze lange Haare, ein mehrschichtiges schwarzes, gefranstes Kleid an und Lyiana war sich ziemlich sicher, dass dies dort Hekate sein musste. Hekate war keine der zwölf Gottheiten, doch sie musste von Zeus die ausdrückliche Erlaubnis erhalten haben hier aufzutauchen. Sicherlich wollte sie ihre Tochter bewundern, die nur zu Boden starrte. Bevor Lyiana die anderen Gottheiten mustern konnte, sprach Zeus weiter.

„Nun ihr seit dann also die mageren Kämpferinnen, die die Welt retten wollen?“ fragte Zeus und beugte sich etwas vor, um die fünf Mädchen näher zu betrachten.

Selena schluckte und wollte sich gern an Axana randrücken, doch sie durfte keine Angst zeigen. Zucca saß kerzengerade auf ihren Füßen und bewegte sich keinen Millimeter, sie würde ihm zeigen das sie ihn nicht fürchtete. Axana zuckte leicht zurück, versuchte sich aber jeden Kommentar zu dem blöden Gesichtsausdruck den Zeus machte zu verkneifen. Nisola blickte auf, sah zwar in sein Gesicht, aber nur zum Schein. Sie war wieder einmal nicht ganz bei der Sache.

Toya nickte ihnen aufmunternd zu, doch keiner der Fünf wollte sich als Erste vorstellen. Daher übernahm das Toya für sie, „das hier in grün ist Lyiana, die Tochter der Athene. Zu ihrer Linken sitzt die Tochter des Ares, Zucca. Zur Rechten von Lyiana sitzt Selena die Tochter des Poseidon, wie man erkennen kann. Hinter ihr befindet sich die Tochter des Apollon, Axana und neben Axana sitzt Nisola die Tochter der Hekate.“ Stellte Toya die Mädchen vor und verbeugte sich erneut tief vor Zeus.

„So, so.“ meinte Zeus und richtete sich wieder zur vollen Größe auf, „und diese Winzlinge sollen gegen die Macht des Chronos ankommen? Gegen eine Macht, die selbst ich nicht mal alleine bezwingen konnte? Wie genau stellt ihr euch das eigentlich vor?“ fragte Zeus nun aufbrausend in die Runde.

Die anderen Götter rührten sich kein bisschen, als er sie so anfuhr, doch die Mädchen zuckten unweigerlich zusammen. Sie wollten niemals seine Macht zu spüren bekommen.

Poseidon begann zuspochen und Selena ertappte sich dabei jedes seiner Worte genau zu studieren um sich seine Stimme sofort einzuprägen, „ich würde meinen, wir sollte ihnen eine Chance einräumen. Sie haben eben erst ihre Ausbildung angefangen. Noch weiß keiner was wirklich in ihnen steckt.“

„Was wirklich in ihnen steckt?“ brauste Zeus noch mehr auf und die Wolken hinter ihm zogen sich bedrohlich zusammen, „diese Kinder sollen gegen die Wut unseres Vaters bestehen? Das ich nicht lache! Ich könnte sie mit einem Schlag in tausend Einzelteile zerlegen. Anstatt irgendwelche Kinder gegen so eine mächtige Macht auszubilden, hättet ihr euch etwas gescheiteres einfallen lassen sollen als das da!“ wallte er auf und wies auf die Fünf.

Selena war bereits den Tränen nahe und Axana hatte zutun diesen Oberschwachkopf nicht zu beleidigen. Lyiana schluckte bei dieser Art von Beleidigung und Zucca war schon bei dem Gedanken ihr Schwert zu ziehen und ihm zu zeigen, was sie drauf hatte. Nisola selber nahm die Worte nicht wirklich wahr und war in ihren eigenen Gedanken versunken.

„Zeus!“ meinte jemand neben ihm und versuchte ihn zu beschwichtigen, „ihr habt sicherlich Recht, das dies hier nicht die Beste aller Ideen gewesen war, doch sollten wir ihnen eine Chance einräumen. Ich würde vorschlagen sie in der Halbzeit ihrer Ausbildung einen Test zu unterziehen und zu sehen, wie mächtig sie sind.“ Schlug eine Frau vor.

Sie war hübsch, wenn auch nicht wunderhübsch, doch ihr blondes Haar war zusammengesteckt wurden und neben ihrem Stuhl lehnte ein Speer und ein Schild. Es

war zweifelsohne Athene die Göttin der Weisheit.

„Du hast leicht reden Athene! Ich habe keine Lust meine Zeit mit so etwas zu verschwenden!“ meinte Zeus weiterhin wütend.

„Du wolltest damals nicht dazu beitragen.“ Mischte sich Poseidon ein.

„Bei so etwas Schwachsinnigen solltet ihr auch keinerlei Unterstützung erhalten. Die werden niemals stark genug sein um Chronos Macht zu besiegen.“ Brodelte Zeus vor Wut.

„Wir sollten nicht voreilig handeln.“ Versuchte Athene ihn wieder zu beschwichtigen, „ich würde ihnen eine Chance lassen und wenn sie uns enttäuschen sollten, dann werden wir diesen Versuch aufgeben. Danach kannst du sie immer noch grillen Zeus. Aber jeder erhält das Recht auf eine Chance, egal wie verzweifelt dies erscheinen mag.“

Zeus starrte die fünf Mädchen an und beugte sich vor. Er starrte sie weitere Sekunden an, bevor er grimmig fragte, „und traut ihr euch eine Prüfung zu, die ich höchstpersönlich für euch vorbereiten werde? Oder wollt ihr euch gleich zurückziehen? Ich ziehe es vor euch hier auf der Stelle zu töten, doch ich bin so gütig und höre mir an was ihr zusagen habt.“

Zucca biss sich jetzt wütend auf die Lippen, Axana hielt die Luft an, Selena unterdrückte ihre Tränen mit aller Gewalt, Nisola dachte daran hier und jetzt zu sterben und Lyiana, ja Lyiana erhob sich langsam und verbeugte sich noch einmal vor Zeus, bevor sie zu sprechen begann.

„Eure Hoheit ich bin Lyiana, die Tochter der Athene und ich stimme meiner Mutter zu. Ich würde Sie bitten uns diese Chance einräumen in der wir uns vor ihren Augen beweisen dürfen. Ich bin sicher wir werden Sie nicht enttäuschen. Ich bürgе für uns alle. Sollte auch nur einer von uns Fünf seine Prüfung nicht bestehen verpflichte ich mich bis zum Ende meines Lebens ihnen zu dienen oder eine angemessene Strafe auf mich zuziehen. Nur bitte Herr Zeus, bitte geben sie uns diese Chance.“ Lyiana verbeugte sich erneut.

Die Mädchen rissen die Augen auf und hätten am Liebsten protestiert, doch sie wussten, dass sie Lyianas Wort damit in Frage stellen würden und damit zeigen würden, dass sie nicht vollkommen von dem Bestehen der Prüfung überzeugt wären.

„So, so.“ lachte Zeus jetzt auf und richtete sich wieder auf, bevor er sich erneut etwas hinunter beugte und Lyiana neugierig musterte, „ganz die Mutter was?“

Dabei sah er kurz zu Athene hin, die nichts erwiderte und schwieg. Er lacht erneut auf und zeigte nun mit seinem Blitz direkt auf Lyiana.

„Nun gut ich wiege deine Worte in Gold. Wenn einer von euch, egal wer seine Prüfung nicht bestehen sollte, würdest du bis zum Rest deines Leben in meinem Hause dienen und nach deinem Leben deine Strafe im Reiche des Hades entgegennehmen, was auch immer er dann für dich bereit halten sollte. Dafür gebe ich dir mein Wort deinen Freundinnen kein Haar zu krümmen. Ich werde dem, der die Prüfung nicht besteht, auf eine einsame Insel für den Rest seiner Tage verbannen, doch dafür erwartet sie keine ewige Strafe nach dem Tod.“ Zeus lies seinen Blitz kurz aufblitzen, womit sein Wort besiegelt war.

Lyiana richtete sich wieder auf und danke ihm noch einmal, bevor sie wieder zu den anderen Mädchen trat.

„Ihr könnt nun gehen. Wir sehen uns beim sechsten Vollmond diesen Jahres wieder. Wenn der Mond am Höchsten steht.“ Meinte Zeus und stellte den Blitz wieder ab.

Die Mädchen erhoben sich wortlos, verbeugten sich noch einmal und kehrten ihnen den Rücken zu. Den ganzen Weg zurück die Treppe hinunter sagte keiner von ihnen

ein Wort. Doch Selena liefen lautlos die Tränen über die Wangen. Auch den anderen war nicht ganz wohl bei der bevorstehenden Prüfung. Doch noch viel unwohler war ihnen bei dem Gedanken, was Lyiana erwarten musste, wenn eine von ihnen versagen sollte. Sie hatte mit ihrem Leben für sie alle gebürgt. Von diesem Schwor konnte sie niemand mehr befreien. Die Jungs würden sicherlich nicht begeistert sein, wenn sie das alles hören würden.